

Weg zurück leget, und man hat alsdenn einen bestimmten Begriff von der Geschwindigkeit der gleichförmigen Bewegung, wenn man weiß, wie groß der Weg sey, der in einer gewissen bekann- ten Zeit zurück gelegt wird. So groß als dieser Weg alsdenn in der ersten Zeitsecunde, oder Zeitminute ist, so groß ist er in jeder folgenden Secunde oder Minute. Wie nun solchergestalt die Geschwindigkeit der gleichförmigen Bewegung unveränderlich dieselbe bleibt, so ist im Gegen- theil die Geschwindigkeit der ungleichförmigen Be- wegung einer so beständigen Aenderung unterwor- fen, daß die in zweenen noch so klein angenom- menen auf einander folgenden Zeittheilen zurück gelegten Wege allemahl ungleich sind.

## 8. §.

Soviel wir urtheilen können, würde eine körperliche Masse sich nie selbst in Bewegung setzen, sondern in diesem Zustande der Ruhe unverändert beharren, wenn nicht sonst eine Ursache vorhan- den wäre, die sie in Bewegung setzte. Eine Mas- se aber, die einmahl in Bewegung ist, würde auch in diesem Zustande der Bewegung unverän- dert beharren, weder die Richtung der Bewegung, noch ihre Geschwindigkeit würde sich ändern, wenn nicht sonst eine Ursache vorhanden wäre, welche die Richtung der Bewegung, oder ihre Geschwin- digkeit, oder beides zugleich änderte. Diese Gleich- gültigkeit körperlicher Massen gegen Ruhe und Bewegung, nennt man ihre Trägheit: jede Ur-